



KLAR Text

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdÖR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg

Der Engel sprach zu ihnen:
Fürchtet euch nicht!
Siehe, ich verkündige euch große Freude...



...euch ist heute der Heiland geboren,
welcher ist Christus, der Herr...

Lukas 2, 10 - 11

November/Dezember 2021



Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf die Geduld Christi.

2. Thessalonicher 3,5

Liebe Gemeindebriefleser,

Paulus ist in Sorge. Werden die Thessalonicher dem zunehmenden Druck von außen standhalten? Die bedrängende Frage ist, wann Jesus endlich wiederkommt! Manch einer verliert die Geduld, andere verlieren den Mut, wieder andere stehen sogar in der Gefahr, den Glauben zu verlieren. Auf diesem Hintergrund schreibt der Apostel obigen Vers. Wie kann das gelingen?

Wir wünschen einander gerne Gutes. Und meistens drücken wir das so aus, dass wir uns den Segen Gottes zusprechen. Dabei haben wir vor Augen, dass Gott sich dem anderen in seiner Gnade und mit seinem ganzen Wohlwollen zuwenden mag und der Mensch so von Gott Gutes erfährt.

Paulus wünschte den Thessalonichern auch alles Gute. Aber er drückt das anders aus. Er wünscht den Christen dort nicht, dass Gott sich ihnen zuwendet. Er wünscht den Menschen, dass sie sich auf Gott ausrichten, auf seine Liebe und auf das Warten auf Christus.

Der Rat von Paulus ist: Schau auf das Ziel. Schau auf Jesus und sein Kommen. Lass Dich von dem, was Dir Angst macht, nicht ablenken. Nimm wahr, was du siehst. Nimm ernst, was dir begegnet. Aber lass dich nicht erschrecken! Meistens schaffen wir das nicht allein. Das wusste Paulus wahrscheinlich sogar von sich selbst. Darum wünscht er den Christen, dass Jesus ihre Herzen auf die Liebe Gottes und auf sein Kommen ausrichtet.

Es ist an mir, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Gott mich verändern kann. Doch eins muss klar sein: Ich schaffe nur die Voraussetzungen. Alles andere wirkt Gott selbst – sein Geist in mir.

In unserem Alltag sind wir mit vielem beschäftigt, es gibt so vieles, was getan werden muss. Wenn wir nach unserem Bekenntnis gefragt wer-

den, dann wissen wir ganz klar, dass Gott in Christus alles für uns getan hat. Aber in unserem Alltag geht das trotzdem so oft unter. Da lassen wir uns viel zu oft dieser Gewissheit berauben, so dass Gott nicht mehr in der Mitte ist.

Und genau da setzt Paulus an. Es wäre doch das Beste, wir würden Gott nicht aus dem Blick verlieren. Das Großartige dabei ist, dass wir zwar angesprochen sind, dass sich bei uns etwas tun muss, wir aber nicht auf uns allein angewiesen sind! Paulus wünscht uns, dass unsere Herzen ausgerichtet werden auf die Liebe Gottes. Seine Liebe soll mich immer wieder ausfüllen, mein Fühlen und Denken durchdringen. Und dazu passt der zweite Wunsch: dass wir geduldig auf Christus warten.

Ob wir Geduld haben, zeigt sich meist ganz praktisch – etwa im Verkehrsstau, an der Supermarktkasse oder wenn wir auf ein Untersuchungsergebnis warten müssen. Bei diesem Thema ist jeder Mensch immer wieder gefordert.

Wenn wir uns wünschen, dass Gott uns Gutes tun möge, dann dürfen wir in Wahrheit immer wissen: Dieses Gute, das hat er längst schon getan. Darum ist es gut, die Perspektive zu wechseln und mit Gottes Handeln zu rechnen. Darum wünscht Paulus den Thessalonichern:

„Der Herr aber helfe euch, euer Denken und Wollen ganz an Gottes Liebe auszurichten, und mache euch standhaft, wie er selbst, Christus, standhaft war“.

Indem ich mich auf Christus ausrichten lasse, sehe ich die Welt mit anderen Augen. Ich sehe ein, dass ich die Welt nicht retten kann. Ich sehe aber auch die Not, die Ungerechtigkeit, die Herzlosigkeit um mich herum. Das alles ist manchmal schwer zu ertragen. Aus Gott leben heißt: beten, handeln und Gott handeln lassen. Diese drei Dinge hängen aufs engste miteinander zusammen!

Matthias Kasemann



Arrangement zum Erntedank von Claudia Hoppe

***Wir pflügen, und wir streuen
den Samen auf das Land,
doch Wachstum und Gedeihen
steht in des Himmels Hand.***

***Alle gute Gabe kommt her
von Gott dem Herrn,
drum dankt ihm, dankt,
drum dankt ihm, dankt
und hofft auf ihn!***

Saat und Ernte sind seit jeher zentrale Themen der Menschheit. Wir können zwar pflügen und säen, viele andere Komponenten, die für das Wachstum notwendig sind, liegen aber nicht in unserer Hand. Diese Erfahrung hat wohl schon seit Beginn der Menschheit dazu geführt, dass Saat und Ernte wesentlich von der Sorge ums Überleben und von dem Gefühl der Abhängigkeit von höheren Mächten bestimmt war. Fiel die Ernte dann gut aus, waren die Menschen voll Freude und auch voll Dankbarkeit. Aus diesem Gefühl der Dankbarkeit heraus entwickelte sich im Laufe der Zeit dann auch die Tradition des Erntedankfestes.

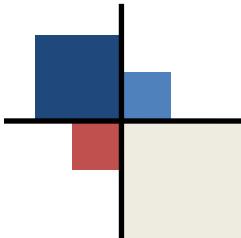
Wie sieht das bei uns aus? Sind wir immer noch dankbar? Ist Saat und Ernte für uns Städter eigentlich überhaupt noch ein Thema? Mit diesen und noch vielen weiteren Fragen nahm Axel Steen uns als Zuhörer ganz persönlich mit hinein in einige Überlegungen zum Thema Ernthalten.

Es stimmt, das Pflügen und Ausstreuen von Saatgut gehört nicht zu unserer täglichen Arbeit. Und doch streuen auch wir in unserem Leben im übertragenen Sinn immer wieder unsere „Saat“ aus und hoffen, wie der Sämann auf gute Ernte, auf Erfolg. Wir möchten, dass unser Reden und Handeln positive Wirkung zeigt, wünschen uns Erfolg im Leben und bei der Arbeit und merken, genau wie der Sämann, dass viele Dinge unseres Lebens nicht in unserer Hand liegen. Genau wie er sind wir abhängig von höheren Mächten.

„Alle gute Gabe kommt her von Gott, dem Herrn“ heißt es im dem oben stehenden Lied. Können wir dem uneingeschränkt zustimmen? Vertrauen wir darauf, dass Gott gut für uns sorgt? Können wir mit Überzeugung in das Lied von Dietrich Bonhoeffer einstimmen „Von guten Mächten wunderbar geborgen“? Wissen wir uns in Gottes guter Hand geborgen?

Und wie sieht es eigentlich mit der Qualität unseres Saatgutes aus? In Galater 6, 7 heißt es „Was der Mensch sät, wird er auch ernten.“ und Hosea 8, 7 lautet „Sie säen Wind und werden Sturm ernten.“ Eine deutliche Warnung und damit auch eine Aufforderung an uns, sich um gutes Saatgut zu bemühen. Zum Glück handelt es sich bei diesen biblischen Aussagen jedoch nicht um einen Automatismus, ein unausweichliches, gnadenloses Gesetz, dem wir auf Gedeih und Verderb ausgeliefert sind. Denn Gott hat die Macht, auch aus schlechter Saat noch Gutes entstehen zu lassen. Er will uns in seiner Liebe immer wieder neu beschenken und uns Wachstum und Gedeihen schenken. Möge Gott uns dafür die Augen öffnen, damit wir sein Handeln und seine Früchte in unserem Leben erkennen können und ihm dafür dann auch danken.

Helga Kasemann



Gemeindeversammlung

am 29.08.2021

Vorrangig ging es bei dieser Gemeindeversammlung darum, ob sich die Gemeinde vorstellen kann, Jacqueline Mieth nach dem Ausscheiden von Axel Steen als Pastorin für die Gemeinde Wandsbek zu beschäftigen. Erfreulicherweise haben sich trotz der Corona-Einschränkungen sehr viele Mitglieder durch Briefwahl und auch in Präsenz an dieser wichtigen Wahl beteiligt und sich mit großer Mehrheit für Jacqueline Mieth als zukünftige Pastorin entschieden. Als Gemeindeleitung freuen wir uns über dieses so eindeutige Ergebnis.

Jacqueline Mieth wird somit zum 1. Januar 2022 ihren Dienst in unserer Gemeinde beginnen. Wir wünschen ihr dafür Gottes Segen und freuen uns auf eine gute, segensreiche Zusammenarbeit.

Sofern es die Corona-Bestimmungen zulassen, wollen wir Axel Steen am Samstag, den 18.12.2021, im Rahmen unserer Gemeindeweihnachtsfeier angemessen aus seinem langjährigen Dienst in unserer Gemeinde verabschieden. Anregungen zur Gestaltung dieser Veranstaltung nehmen wir gerne auf und Unterstützung bei der Umsetzung nehmen wir natürlich auch gerne an.

Da das Angebot des Büchertisches in den letzten Jahren von der Gemeinde kaum mehr genutzt wurde, ist geplant, die aktuellen Bestände des Büchertisches zu deutlich reduzierten Preisen zum Verkauf anzubieten und ihn somit dann ganz aufzulösen. Vielleicht braucht und findet ja so der eine oder andere noch ein passendes, günstiges Weihnachtsgeschenk?

Das Angebot der Kalenderbestellung am Ende des Jahres bleibt trotz Auflösung des Büchertisches weiter bestehen. Sollte darüber hinaus im Einzelfall noch weiterer Unterstützungsbedarf bei der Bestellung und / oder Besorgung einzelner Artikel bestehen, dann sprech uns gerne an.

Die Gemeindeleitung



Liebe Gemeinde,

mein Name ist Jacqueline Mieth. Ich komme aus Kamerun und lebe seit mehr als zehn Jahren in Deutschland.

Ich bin anfangs nach Deutschland gekommen, um mein kaufmännisches Studium fortzuführen, was ich auch gemacht habe.

Dann habe ich vor vielen Jahren Jesus als meinen Erlöser und Freund annehmen dürfen und durch diese Liebesbeziehung zu Jesus Gott als meinen Vater kennengelernt. Gottes Liebe hat mein Leben so sehr verändert, dass ich mir seitdem für mein Leben nichts Besseres vorstellen kann, als von dieser bedingungslosen Liebe weiter zu erzählen.

Vor fünf Jahren ging ich zum Theologiestudium nach Elstal, weil es mir im Laufe der Zeit deutlich wurde, wie wichtig es für mich ist, meinen Beruf mit meinem Glauben zu verbinden. Bald wird dieser Traum Realität.

Vor drei Jahren habe ich meinen Mann, Matthias Mieth, kennengelernt und wir sind seit zwei Jahren verheiratet.

Ich stehe gerade am Ende meines Studiums. Ich schreibe fleißig an meiner Masterarbeit und freue mich schon darauf, wenn ich Anfang 2022 bei euch in Wandsbek mit meinem Dienst als Pastorin anfangen kann.

Mit frohen Grüßen und guten Wünschen

Jacqueline Mieth

Gottesdienste

November / Dezember

07. November **10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**
Predigt: Axel Steen

14. November **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Axel Steen

21. November **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Axel Steen

28. November **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Axel Steen

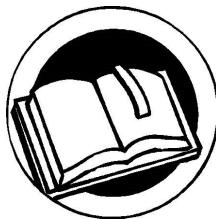
05. Dezember **10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**
Predigt: Axel Steen

12. Dezember **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Axel Steen

19. Dezember **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Axel Steen

24. Dezember **16 Uhr Christvesper**
Predigt: Axel Steen

26. Dezember **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Dr. Dietmar Lütz



Veranstaltungen

November / Dezember

In der Winterzeit wird die **Bibelstunde am Mittwoch** entfallen.
Stattdessen treffen wir uns zum
Bibelgesprächskreis am Donnerstag (15:00 Uhr).

04. November 15:00 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag
Verstehen wächst - Apg. 15, 1-29

04. November 19:30 Uhr Lebendige Kleingruppe

18. November 15:00 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag
Wissen blockiert - Apg. 17, 16-34

18. November 19:30 Uhr Lebendige Kleingruppe

02. Dezember 15:00 Uhr Bibelgesprächskreis am Donnerstag
Kurse fallen - Apg. 19, 21-40

02. Dezember 19:30 Uhr Lebendige Kleingruppe

16. Dezember 19:30 Uhr Lebendige Kleingruppe

Weitere Termine:

05. November 19:30 Uhr Gemeindeleitungssitzung

03. Dezember 19:30 Uhr Gemeindeleitungssitzung

18. Dezember 15:30 Uhr Gemeindeweihnachtsfeier
einschließlich Verabschiedung Axel Steen

**Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen;
du bist mein!**

Jesaja 43, 1b



Am 20. September 2021 hat Gott das Leben von Hans-Günter Haß im Alter von 82 Jahren vollendet.

Nach einem Herzinfarkt Ende April dieses Jahres musste er operiert werden. Trotz angeblich gut verlaufener Operation lag er mehrere Wochen im Koma und erholte sich auch danach nur schwer. Er kam zwar vorerst nach Hause, musste aber in den darauffolgenden Monaten mehrmals in verschiedenen Krankenhäusern behandelt werden, wo man ihm letztlich nicht mehr helfen konnte.

Hans-Günter war ein Wandsbeker Kind, wuchs mit zwei Schwestern, Elisabeth und Eva, in einem gläubigen Elternhaus auf. Seine Eltern, Otto und Mia Haß, waren seit dem Kapellenbau (1935) bis zu ihrem Tode treue Mitglieder unserer Gemeinde und setzten sich viele Jahre für ihre Belange ein, u.a. in Sonntagsschule und Chor. Otto Haß war als Mitglied der Gemeindevorstand nach Kriegsende maßgeblich am Wiederaufbau der Gemeinde beteiligt.

Ich habe Hans-Günter 1953 als Dreizehnjährigen kennengelernt, ihn als zurückhaltenden, aufmerksamen, vielseitig interessierten Jungen wahrgenommen. Es brauchte Zeit und Geduld, mit ihm „warm“ zu werden, sein Innenleben gab er kaum einmal preis. Ob es daran lag, dass der Vater Soldat, die Mutter mit den Kindern allein war, sie wegen der sich wiederholenden Bombenangriffe auf Hamburg häufig aus dem Schlaf gerissen wurden, viele Nächte im Luftschutzbunker verbrachten? Er erkrankte an Asthma, wurde mit ca. sechs Jahren über Wochen von der Familie getrennt und in ein Lungensanatorium auf der Insel Föhr „verschickt.“

Hans-Günter hatte aber auch eine andere Seite: Zuweilen hatte er „den Schalk im Nacken“, verblüffte Anwesende/sein Gegenüber durch witze, geistreiche Bemerkungen.

Er besuchte die Handelsschule, absolvierte eine kaufmännische Lehre und arbeitete in verschiedenen Unternehmen bis zum Rentenalter.

Wie die allermeisten Menschen, hatte Hans-Günter auch ein Hobby: Schachspielen, das er leidenschaftlich betrieb, sich dafür viel Zeit nahm und am liebsten auch gewann.

Geschätzt habe ich ihn bei der Gemeindearbeit.

Nachdem er am 24.11.1957 auf sein Bekenntnis zu Jesus Christus von Pastor Günter Weichert getauft wurde, war es für ihn selbstverständlich, sich in der Gemeinde einzubringen. So hat er sich als Jugendlicher in der Sonntagsschule und Jugend eingesetzt und bereicherte über viele Jahre den Gemeindechor mit seiner sicheren Bass-Stimme. Auf ihn war Verlass, er war sonntags immer zur Stelle!

1974 heiratete er Brigitte, geb. Wiese. Gott schenkte ihnen zwei Kinder, Claudia und Florian, die ihnen zwei bzw. drei Enkel bescherten.

Wir trauern mit Ehefrau Brigitte, ihren Kindern, Schwiegerkindern, Enkeln und Verwandten um den Heimgang des Verstorbenen, bitten Gott für sie um Kraft, Trost und seinen Frieden.

Als Gemeinde Wandsbek vermissen wir ihn.

Wer wird seinen Platz künftig einnehmen?

Siegfried Kuczewski



**Liebe Leserin, lieber Leser,**

macht Ihr Euch auch Sorgen? Es gibt ja genügend Gründe dafür, sich Sorgen zu machen. Beispielsweise schrieb mir jemand in der letzten Woche, dass ihm ein Tumor entfernt werden muss. Von einem Tag auf den anderen hat sich für ihn das Leben komplett verändert. Zurecht sorgt er sich um das, was kommen wird, ob und wie die Therapie anschlagen wird. - Wir sind im Herbst angekommen und nicht wenige Virologen warnen davor, dass die Corona-Fälle wieder ansteigen könnten. Eine große gesamtgesellschaftliche Sorge. - Oder die Regierungsbildung nach der Bundestagswahl. Oder die Klimakrise. Oder die berufliche Zukunft der Kinder. Sorgen über Sorgen. Und auch hinsichtlich mancher Gemeindesituation kann uns die Sorge den Tag verderben. In vielen Gemeinden kehren die Mitglieder einfach nicht so zahlreich zurück, wie es vor der Corona-Pandemie war. Keiner kann die Zahlen so ganz genau sagen, aber von einigen Gemeinden höre ich einen Rückgang um bis zu einem Viertel derer, die sich am Gottesdienst und am sonstigen Gemeindeleben beteiligen. Wo soll das alles hinführen?

Szenenwechsel: Letzten Sonntag auf vielen Marktplätzen in Deutschland - Menschen, die Lieder singen. Dankeslieder. Lieder, die Zuversicht geben. „We shall overcome...“, „Von guten Mächten wunderbar geborgen...“, „Hewenu Schalom Alechem...“, „Nun danket alle Gott...“. Es ist der 3. Oktober, der Tag der Deutschen Einheit. Seit einigen Jahren gibt es eine Bewegung, angeführt von einigen Christen, die diesen Tag zu einem bundesweiten Danktag machen will. Ihr Anliegen ist es, das Wunder der Friedlichen Revolution und des Mauerfalls generationsübergreifend gemeinsam zu feiern. „Dies soll bewusst auch ein Zeichen der Dankbarkeit und der Hoffnung für die Zukunft des Landes sein.“ So ist es auf der Homepage zu lesen. Verrückt, aber mittlerweile haben sich schon an über 100 Orten in Deutschland Chöre, Musikgruppen und Einzelpersonen in diese Bewegung eingeklinkt.

Viele Gemeinden haben am letzten Sonntag das Erntedankfest gefeiert. Auch das ist ja so ein Fest gegen den Sorgentrend. Eine bewusste Gegenbewegung. Wir machen uns bewusst, dass Gott für Saat und Ernte garantiert. Dass er einen Bund mit seinen Menschen geschlossen hat und die Lebensgrundlagen erhält. Wir haben Verteilungsprobleme und verursachen durch unseren Lebensstil, dass sich das Klima wandelt. Ja, das ist leider wahr. Aber Gott hält Wort. Er gibt uns unser tägliches Brot. Und mehr

als das. Dort, wo wir unseren Blick weiten, merken wir erst, wie gesegnet und überreich beschenkt wir sind. Gott sei Dank!

Und doch kennen trotz dieses deutschlandweiten Danktages am letzten Sonntag mehr Menschen in der Welt den Begriff der „German Angst“ als die „German Dankbarkeit“. Viele schütteln dabei den Kopf angesichts der im Vergleich doch sehr guten Lebensverhältnisse bei uns. Dennoch ist es so: Die „German Angst“ geht um.

Ich wünsche mir, dass die Menschen in den Gemeinden des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden trotz aller Sorgen Zuversicht haben, dankbar sein können und unsere Gemeinden Orte der Hoffnung und der Hoffnungsworte und der Hoffnungstaten sind. Weil Jesus lebt. Und weil sein Geist uns belebt. Der Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. Gott sei Dank!

Der Kabarettist und Schriftsteller Hanns Dieter Hüsch formuliert es in seinem Text „Führen und Leiten“ so:

*Im Übrigen meine ich
möge uns der Herr weiterhin
zu den Brunnen des Erbarmens führen
zu den Gärten der Geduld
und uns mit Großzügigkeitssgirlanden schmücken*

*Er möge uns weiterhin lehren
das Kreuz als Krone zu tragen
und darin nicht unsicher zu werden
soll doch seine Liebe unsere Liebe sein*

*Er möge wie es auskommt in unser Herz eindringen
um uns mit seinen Gedankengängen zu erfrischen
uns auf Wege zu führen
die wir bisher nicht betreten haben
aus Angst und Unwissenheit darüber*

*dass der Herr uns nämlich aufrechten Ganges fröhlich sehen will
weil wir es dürfen
und nicht nur dürfen sondern auch müssen*

*Wir müssen endlich damit anfangen
das Zaghafte und Unterwürfige abzuschütteln
denn wir sind Kinder Gottes: Gottes Kinder!*

*Und jeder soll es sehen oder ganz erstaunt sein
dass Gottes Kinder so leicht und fröhlich sein können
und sagen: Donnerwetter*

*Jeder soll es sehen und jeder soll nach Hause laufen und sagen:
er habe Gottes Kinder gesehen
und die seien ungebrochen freundlich und heiter gewesen
weil die Zukunft Jesus heiße
und weil die Liebe alles überwindet
und Himmel und Erde eins wären
und Leben und Tod sich vermählen
und der Mensch ein neuer Mensch werde
durch Jesus Christus.*

Donnerwetter! Vielleicht geht es Euch wie mir, mir machen diese Gedanken Mut. Wir sind Gottes Kinder und haben guten Grund zur Dankbarkeit und Zuversicht!

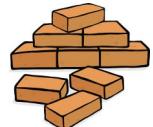
Christoph Stiba
Generalsekretär

Informationen vom Kassenverwalter

Die Abendmahlkollekte im September war für die "Katastrophenhilfe" unseres Bundes bestimmt. Wir haben 1377 € zusammengelegt.



Zum Erntedankfest haben wir 1996,50 Euro gesammelt. Davon wurde die Hälfte an den Bund weitergeleitet, diesmal für die Arbeit von "German Baptist Aid - Hilfe für Syrien". Die andere Hälfte der Erntedanksammlung ist für die Bauvorhaben und Schuldentlastung in unserer Gemeinde bestimmt.



Im November ist die Abendmahlkollekte für die Arbeit von "Dienste in Israel" bestimmt. Seit 1975 entsendet Dienste in Israel überkonfessionell junge Freiwillige nach Israel. Die Volontäre arbeiten in einem Kibbuz oder pflegen und betreuen alte, kranke oder behinderte Menschen in jüdischen Sozialeinrichtungen. Etwa 1.500 junge Christen im Alter von 18 bis 30 Jahren haben sich in den vergangenen 40 Jahren in diesem Sinne als Brückenbauer auf den Weg gemacht.

Im Dezember sammeln wir für die evangelisch-freikirchliche Beratungsstelle Hamburg, mit deren Arbeit unsere Gemeinde seit langem verbunden ist. Die Beratungsstelle (EFB) steht jedem offen. Hier ist die Internetadresse mit weiteren Informationen: www.efb-hamburg.de



Zu Weihnachten sammeln wir, wie in jedem Jahr, für „Brot für die Welt“, das Hilfswerk der evangelischen Landeskirchen und Freikirchen in Deutschland für weltweite Entwicklungszusammenarbeit.

"Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft." So heißt das Motto der 63. Aktion Brot für die Welt im Jahr 2021/2022.

Brot für die Welt hilft Kleinbauernfamilien dabei, sich an die Klimaveränderungen anzupassen und widerstandsfähiger gegenüber Wetterextremen zu werden, zum Beispiel durch den Anbau dürre- oder salzresistenter Getreidesorten, effiziente Bewässerungssysteme sowie das Anlegen von Steinwällen zum Schutz vor Erosion. Sie unterstützen Maßnahmen zur Katastrophenprävention, etwa die Errichtung von Deichen und sturmsicheren Häusern oder den Aufbau von Frühwarnsystemen. Sie fördern Aktivitäten zum Klimaschutz, wie den Bau energiesparender Öfen, die Verwendung von Solar- oder Wasserenergie und das Aufforsten von Wäldern.



Kreise und Gruppen:

Bibelgesprächskreis (donnerstags siehe Termine): Pastor Axel Steen

Bibelstunde (mittwochs siehe Termine): Pastor Axel Steen

Lebendige Kleingruppe (donnerstags siehe Termine):
Helga Kasemann und Sarah Querfurt

Konten:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:

IBAN Nummer: DE22 5009 2100 0000 1677 03

BIC Nummer: GENODE51BH2

Postbank:

IBAN Nummer: DE60 2001 0020 0215 5602 01

BIC Nummer: PBNKDEFF



Impressum

Herausgeber:

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR, Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,

gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redaktion:

Helga Kasemann, Tel. 04101/ 35 341

gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Versand: Karin Hülsebus, Tel. 673 15 33

Bilder: Seite 1 pxhere.com, Seite 4 Kasemann, Seite 12 www.baptisten.de

Redaktionsschluss für den nächsten Klartext: 09.12.2021

A
N
S
P
R
E
C
H
P
A
R
T
N
E
R

Gemeindeleiter:

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72,
Liliencronstraße 85a, 22149 Hamburg
gemeindeleiter@efg-hamburg-wandsbek.de

Pastor:

Axel Steen, Tel. 532 586 16,
Uhlenbüttler Kamp 24, 22339 Hamburg
pastor@efg-hamburg-wandsbek.de

Diakone:

Helga Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61

Kassierer:

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Kastellansehepaar:

Sarkut Gorgis, Tel. 692 782 87
hausmeister@efg-hamburg-wandsbek.de

Briefmarkenmissionssammlung:

Brigitte und Eike Gerhold, Tel. 647 58 56

